

ADS, Autismus, Legasthenie, Kiss, Lern- und Verhaltensauffälligkeiten

Beitrag von „Doris“ vom 23. Mai 2005 19:56

Hallo,

ich glaube, es geht doch gar nicht darum, dass Lehrer hier groß eigenständige Diagnosen stellen, das ist nicht deren Job.

Aber es kann sehr wohl von Vorteil sein, wenn einem Lehrer nur auffällt, dass ein Kind Schwierigkeiten beim Schreiben hat, Basteln ect.... Es ist gut, wenn ein Lehrer sich Gedanken über das auffällige Verhalten eines Kindes macht.

Dann sollte dieser Lehrer die Eltern ansprechen, mitteilen, was er festgestellt hat und empfehlen, dies abklären zu lassen. Schön wäre es, wenn außer in Grundschulen auch in anderen Schulen bekannt wäre, welches sinnvolle Anlaufstellen sind.

Besser wäre es allerdings, wenn Auffälligkeiten schon viel früher z.B. noch vor dem Kiga festgestellt werden, aber da fehlt es leider wirklich oft an Fachwissen beim Kinderarzt, der wirklich auffällige Entwicklungsrückschritte nicht feststellt oder "warten" will.

Im Kiga können viele Auffälligkeiten auch festgestellt werden (Basteln, Turnen ect...).

Ich kann z.b. nicht verstehen, dass jetzt erst in Klasse 6 (!) von einer Sportlehrerin festgestellt wird, dass mein Kind so massive motorische Störungen hat, dass es nie eine gute Sportnote haben kann.

Weder bei den Untersuchungen vor der Schule, im Kiga oder im Sportunterricht von Klasse 1-5 ist dies bisher aufgefallen.

Hat man in der Schule eine Gnadendrei gegeben? Waren die Sportlehrer bisher nicht genügend ausgebildet oder liegt es daran, dass die Sportlehrerin unserer Tochter eine Sonderausbildung für Fördersportunterricht hat?

Erst auf diese Hinweise hin hat unsere Kinderärztin eine besondere Untersuchung veranlasst und gab der Lehrerin recht, ein Orthopäde, der parallel untersuchte stellt nichts fest.

Hier sieht man, wie das gleiche Kind unterschiedlich gesehen wird.

Wenn Eltern und Lehrer sich aber verstehen, dürften Hinweise kein Problem darstellen.

Doris